

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Einserntungsgebühr:** für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 20 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

Die Ermordung Rasputins und sein politisches Erbe.

Eine merkwürdige, für das höfische Treiben in Rußland besonders charakteristische Persönlichkeit ist nach übereinstimmenden Meldungen verschiedener ausländischer Zeitungen von der Bildfläche verschwunden. Der Wundermönch Rasputin, der schon in Friedenszeiten so oft totgesagt worden war, wurde von einem Mitgliede der höchsten russischen Aristokratie, dem Neffen eines Großfürsten und Gemahl einer Prinzessin, ermordet, wobei manche Darstellung darauf hinweist, daß Fürst Jusupow einen Beschluß ausführte, den ein Komitee von Feinden des überaus einflußreichen Priesters gefaßt hatte.

Es ist durchaus nichts Überraschendes, daß ein Schwindler mit religiösem Einschlage Einfluß bei Hof gewinnt und der Vertrauensmann eines Herrschers und seiner Leute wird. Über die Rolle, die der Wundermönch und Pope am Zarenhofe, Grigori Rasputin, in diesem Kriege gespielt hat, ist, wie man jetzt aus guten Quellen erfährt, viel Falsches berichtet worden. Es ist zum Beispiel nicht richtig, daß Rasputin bei Ausbruch des Weltkrieges zu den Kriegsgegnern gehört habe, weil er schlecht mit der Großfürstenpartei stand. Rasputin hat jahrelang zäh und bewußt auf den Krieg hingearbeitet und ist zweifellos einer von denen, die einst auf den Tafeln der Geschichte als Schürer des Weltbrandes schwarz angekreidet werden. Er folgte, als ihn die Großfürstin Peter, die Montenegrinerin, vor sieben Jahren an den russischen Hof brachte, fanatisch den panslawistischen Gedankengängen und predigte die Sammlung aller Orthodoxen unter dem Zepher des russischen Zaren. Sein instinktives Bestreben war, der russischen Volksseele auf dem Umwege der Religion kriegerische Gedanken beizubringen. Bald gingen Rasputins Anhänger daran, einen „Stolypin-Verein zur Ausbreitung Rußlands“ zu gründen, dessen Losung der „Kreuzzug gegen das Deutschland“ und dessen Endzweck „Vereinigung sämtlicher orthodoxen Staaten unter dem Zepher Rußlands“ wurde.

So standen die Dinge um Rasputin, als der Weltkrieg begann, und nur der Gegensatz zu Nikolajewicz ver-

wischte dieses Bild etwas. Bei der Entsetzung des Großfürsten und bei der Übernahme des Kommandos durch den Zaren spielte Rasputin die Hauptrolle und daraus leiteten Schlechtunterrichtete eine gewisse Friedensfreundlichkeit des mächtigen Mystikers ab. Aber schon das Frühjahr 1915 zeigt uns Rasputin als einen Hezer bis zum „Endsieg“. Rasputin kam auf dem scheinbaren Umwege über Damensalons auch in die — englische Volkschaft, oder vielmehr die Agentin des Sir George Buchanan kamen zu ihm. England, das schon 1915 beim Sturze Nikolajewicz' seine unsaubere Hand im Spiele hatte, wurde unruhig, als der Zar sein Vertrauen dem nach dem Kaukasus Verbannten wieder zuwandte. Dem Großfürsten gelang es, den Zaren für einen neuen Kriegsplan zu gewinnen, der sich zuerst gegen die Türkei richtete, dessen eigentliches und weiteres Ziel aber zweifellos Persien war. Der Großfürst soll den Zaren davon überzeugt haben, daß Rußlands Sehnsucht nach Konstantinopel vorläufig nicht zu befriedigen und daß der neue Feldzug das einzige Mittel sei, Entschädigungen für die an die Mittelmächte verloren gegangenen Gebiete zu erlangen. England war erbittert über die Rückkehr des Großfürsten und wollte dessen Einfluß schnell wieder ausgeschaltet sehen, weil es in ihm eine Gefahr für die englischen Interessen im Orient sieht.

Um dieses Ziel zu erreichen, nahmen die englischen Agenten Fühlung mit Rasputin und versahen ihn mit ungeheuren Geldmitteln zu Bestechungszwecken. Rasputin stellte dem Zaren vor, daß das Volk nur eine Wiederaufnahme der Kämpfe gegen Deutschland wünsche, dessen Zertrümmerung das höchste Ziel des Krieges sei. Der Zar ließ sich zuerst nicht von Rasputin beeinflussen, sondern hielt fest zu den Plänen des Großfürsten. Der um seine Machtstellung besorgte Rasputin verfiel nun auf das von ihm schon öfter probierte und in Rußland immer erfolgreiche Mittel: er organisierte mit Hilfe der ihm blindlings ergebenden orthodoxen Geistlichkeit die Pogrome in Watu, die zunächst gegen die Juden gerichtet waren, aber auf ganz Rußland übergreifen und auch die Großfürstenpartei vernichten sollten. Wie weit die Watur Aufstände die neuen Pläne des Großfürsten dann beeinflusst und umgestürzt haben, ist schwer zu enträtseln. Genug, Rasputins Gedanke — der englische Gedanke! — siegte schließlich und führte die Lage herbei, die heute an der Leiche des in seinem 45. Jahre ermordeten Hofpopen wie ein Gespenst

über Rußland droht; das Zarenreich, das einer ungeheuren inneren Katastrophe entgegengeht, ist entschlossen, einen letzten Waffengang mit den Mittelmächten zu wagen. Dieses politische Erbe Rasputins wird man einst in Rußland verfluchen. („N.-Z. N.-Z.“)

Politische Uebersicht.

Laibach, 19. Jänner.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Im „Secolo“ vom 13. Dezember fand sich folgende Stelle: Als nach der Schlacht bei Görz die Taschen der gefallenen Feinde nach Dokumenten untersucht wurden, fand man viele Photographien, die aufgehängte Serben darstellten und zu Propagandazwecken verteilt worden waren. Diese Propaganda hatte auch ihre guten Erfolge ergeben, denn am 13. August wurden mehrere Leichen von Bersaglieri in der Nähe von Rubbia auf Bäumen gefunden, die auf Befehl des Erzherzogs Josef, des Kommandanten des 16. Korps (Ungarn), gehängt worden waren. — Die eingehenden Nachforschungen, die sofort angestellt wurden, haben folgendes ergeben: Die Verteilung von Photographien aufgehängter Serben an die Mannschaft zu Propagandazwecken ist ebenso wie der Befehl Seiner k. und k. Hoheit des Generalobersten Erzherzog Josef glatt erfunden. Die Nachforschungen haben in einer anderen Richtung zu einem völlig unerwarteten Ergebnis geführt. Einvernommene italienische Kriegsgefangene des Infanterieregiments 221 meldeten, daß der Kommandant des 3. Bersaglieri-Bataillons in der Nähe von Görz mehrere Bersaglieri hängen ließ, weil sie desertieren wollten. Es besteht kaum ein Zweifel, daß es sich in diesem Falle um die Bersaglieri handelt, von denen der „Secolo“ in seiner lügenhaften Meldung sprach.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: **Italienischer Generalstabsbericht vom 18. Jänner.** In den gebirgigen Gegenden des Kriegsschauplatzes schränkten auch gestern noch die Schneefälle und die Stürme die Tätigkeit unserer Truppen ein. Auf dem Karste war die feindliche Artillerie mit Unterstützung der Flugzeuge gegen unsere erste Linie lebhafter tätig. Unsere Batterien erwiderten mit Energie und trafen zwei Aeroplane, von denen der eine senkrecht auf Prestovica und der andere,

Treibende Kräfte.

Roman von E. Grabowski.

(59 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Oben auf dem Berge, da weht der Wind!
Da sitzt Maria und wieget ihr Kind.
Sie wiegt es mit ihrer schneeweißen Hand,
dazu braucht sie kein Wiegenband.“

So summend, richtete Sefla den Taufstisch. Es war ein Tag vor dem Feste, und sie stellte alles zusammen und ordnete es nach ihrem Geschmack. Sie war noch bleich, aber die Wangen rundeten sich schon wieder, und in ihren Augen lag ein inniger Glanz.

Wenn sie an die Tür kam, hinter der sie ihr Bübchen wußte — schwieg sie still und lauschte. Noch immer schlief der kleine Bengel! Und sie fing ihr Liedchen von neuem an. — — —

Zu derselben Zeit trat Marla an die Wiege des Kindes. Sie schaute — schaute — wie starr das Kind ansah — ein großer Schreck fuhr durch ihre Glieder — sie fühlte sich einer Ohnmacht nahe. — Das Kind war tot. — Sie nahm es aus dem Bettchen. Kalt und steif war es. — — —

Da kroch ein Grauen in das Herz der Dienerin, eine abergläubische Furcht. Trotz aller Freiheit ihrer grüblerischen Natur konnte sie sich diesem Schrecken nicht entziehen. Er lastete auf ihr wie etwas Fremdes, nie Erlebtes! — Das Kind war nicht getauft! Sie sah schon im Geiste den hämischen Blick Martinecks, hörte

das Flüstern und Hecheln des Volkes — als Heide war das Kind gestorben. Ewig war ihm der Himmel versagt. Und die Mutter hier auf Erden? Keine Buße wäscht den Fleck von ihr. Man wartet nicht so lange mit dem Tausen neugeborener Kinder, bis es zu spät ist.

Das alles ging rasch durch Marlas Kopf. „Gott der Herr mag mir verzeihen,“ sagte sie. „Messen will ich leien lassen und wallfahrten gehen — aber was ich tue, muß ich tun.“

Und sie trug das tote Kind zum Weihwasserkeffel, der nahe der Tür unter Palmenwedeln hing, und taufte es „im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes“ auf den Namen Adam, wie das in solchen Fällen üblich ist. Sie betete fromm vor der Wiege des Kindes, dann erst ging sie hinaus auf den Hof und rief den Herrn.

Anton stand wie vom Donner gerührt. Das war ja nicht möglich. „Geschwind zum Arzt!“ er schrie es über den Hof. Als er in Schlafzimmer trat, sah er nichts als ein flimmerndes, goldiges Gewebe über der Wiege — das reiche blonde Haar der Mutter.

In der Absicht, ihr Haar zu ordnen, war Sefla in das Zimmer gegangen. Im Gehen hatte sie ihre Zöpfe gelöst, war dann ihrer Gewohnheit nach noch einmal an die Wiege getreten, um nach dem Kinde zu sehen, und hatte ihr Bübchen tot gefunden.

„Tot . . .“ Immer wieder rang es sich verzweifelt über ihre Lippen — — — erschütternd für die Umstehenden. Das Zimmer hatte sich rasch mit Menschen gefüllt.

Man versuchte Sefla wegzuführen, aber sie klammerte sich an die Wiege mit der Kraft des Jrcsunns fest. Ihr

Leib wand sich in Zuckungen, ihre Augen waren heiß und fremd.

Dem Doktor machte sie Platz, aufatmend wie in erwachter Hoffnung. Es lag ein irres Flackern in ihren weit offenen Augen.

Der Arzt besah die kleine Leiche. „Wertwüdig,“ sagte er, „das ist nun schon der dritte Fall in meiner Praxis dieses Jahr. — Beim Fleischer Troilla und beim Schimmel drüben in Kowalow ganz dasselbe —“ Er richtete sich auf. „Ein Herzschlag, angeboren. Das Kind war nicht lebensfähig.“

Er sagte es mit einem mitleidigen Blick auf Sefla, die aus allem nur das eine hörte:

„Tot — unwiederbringlich verloren — —“

Die anderen standen in stummer Neugier herum. Sefla hatte das Kind aus der Wiege gerissen, und es saß an sich drückend, als könne sie so dem armen kleinen Wesen ihr eigenes, heißes Leben einhauchen, lieb sie am Boden hockend sitzen. Sie wollte keinen Trost. Sie stieß alle Leute von sich, die ihr nahe kamen, als wären es Mörder und Feinde.

Da aber ging plötzlich eine Frage von Mund zu Mund — scheu und bang, wie in Furcht:

„Ist er getauft?“

Marla sah um sich, sah in das grimfende Gesicht des alten Kutschers. Sie hörte ihn ordentlich sagen: „Hab' ich nicht recht, bringt die ein Kind auf? Und als Heide ist es gestorben.“

(Fortsetzung folgt.)

wobei er sich mehrmals kehrte, in der Gegend Kostanjevica niederging. Während des 16. Jammers besetzten unsere Kavallerieabteilungen die Ortschaften Salezi und Kro nordöstlich von Ormeni in der Umgebung der Straße Ljasloviki und Korica.

Aus Zara wird gemeldet: Über Einladung des Landtagspräsidenten Dr. Jovčić traten unter dessen Vorsitz am 13. und 14. d. M. die Vertrauensmänner der kroatischen Partei, die Vertreter der kroatischen Rechtspartei und die Mitglieder des seinerzeit gewählten Ausschusses der kroatischen Parteien zusammen, um über eine einträchtige gemeinsame Tätigkeit zu beraten. Bei dieser Zusammenkunft wurde einmütig beschlossen, die Gefühle der unerschütterlichen Traditionen, Treue und Ergebenheit der gesamten Bevölkerung Dalmatiens gegenüber dem Kaiser und König Karl und dem ganzen Hause Habsburg mit dem warmen Wunsche zum Ausdruck zu bringen, daß der Allmächtige je eher seine edlen Bemühungen um den siegreichen Frieden krone, die Bewunderung und den wärmsten Dank der gesamten Beherrschung zu Lande und zu Wasser und insbesondere den Brüdern und den Helden am Isonzo und auf den Wogen der Adria auszudrücken, welche mit spartanischem Heroismus Thron und Vaterland gegen den dreifachen fremden Angriff und gegen die schändlichste Verhöhnung des nationalen Prinzips verteidigen; sich auf das entschiedenste gegen jeden Raub des nationalen Besitzes und gegen jede Bruchstückelung der kroatischen und slovenischen Länder zu verwahren, deren Verbleiben unter dem mächtigen Schutze der Herrscher aus dem Hause Habsburg die Bedingung des nationalen Bestandes und der kulturellen wie wirtschaftlichen Entwicklung der Südslaven bildet; das gemeinsame Auftreten der dalmatinischen Abgeordneten mit den übrigen Abgeordneten des kroatischen und slovenischen Volkes im Reichsrate in allen nationalen Fragen mit ganzer Kraft zu unterstützen und endlich anzustreben, daß in allen Fragen des Landes einmütig vorgegangen, daß allfällige Zwistigkeiten einbernehmlich geschlichtet werden und daß man zu diesem Zwecke auch weiterhin in wechselseitiger Berührung verbleibe.

Das Wolff-Bureau meldet: Zu Anfang 1917 waren von uns besetzt: in Belgien 29.000 Quadratkilometer, in Frankreich 22.310 Quadratkilometer, während von deutschem Boden 900 Quadratkilometer in den Händen der Franzosen waren. In Rußland waren besetzt: 280.450, in Rumänien, 100.000 Quadratkilometer, während 28.231 Quadratkilometer österreichisch-ungarischen Bodens sich in den Händen der Russen befanden. In Serbien waren 85.867 Quadratkilometer, in Montenegro 14.180, in Albanien 20.040 Quadratkilometer von unseren Truppen besetzt.

Das Wolff-Bureau meldet: Unter den in Deutschland sich aufhaltenden, im Königreich Polen beheimateten polnischen Arbeitern ist vielfach die Meinung verbreitet, daß ihre zwangsweise Einziehung zum polnischen Heere beabsichtigt sei. Eine solche Absicht besteht nicht, vielmehr wird darauf hingewiesen, daß sich das polnische Heer nur aus Freiwilligen ergänzt. Alle Gerüchte über zwangsweise Einziehungen beruhen auf Erfindung oder böswilliger Ausstreuung.

Aus dem Vorklaute der bereits gemeldeten Befehlsanweisung der englischen Admiralität über die Versenkung von Handelsschiffen geht hervor, daß es sich um das Werk eines deutschen Kaperschiffes handelt. An Stelle von „Georgie“ ist vermutlich „Giorgio“ der White-Star-Linie (10.077 Bruttotonnen) zu lesen und an Stelle von „Amieres“ vielleicht „Amieres“, ein Segelschiff von 3103 Tonnen. — „Daily Chronicle“ verlangt in einem Artikel über das deutsche Kaperschiff im Atlantischen Ozean, daß sich die Kriegsschiffe, die nötig seien, um auf dieses Schiff Jagd zu machen, von jenen, die zur Bekämpfung der U-Boote benützt werden, durchaus unterscheiden müssen, so daß die Operationen gegen das Kaperschiff durch jene gegen U-Boote nicht behindert werden.

In den letzten Tagen wurden folgende Schiffe versenkt: der norwegische Dampfer „City of Tampico“, die englischen Dampfer „Auchenrae“ (2916 Tonnen) und „Garfield“ (3838 Tonnen), der britische Segler „Piturneh“ (1944 Tonnen), der dänische Dampfer „Omé“ (1574 Tonnen). Der englische Dampfer „Master“ ist nach einem Zusammenstoß gesunken.

Aus Paris wird gemeldet: Auf die von dem Abg. Thyscier geäußerten Bedenken gegen die Wirksamkeit des Erlasses, wonach künftig Schiffe von über 1000 Tonnen Tragfähigkeit von Privatpersonen nicht mehr gechartert werden dürfen, erwiderte Minister Herriot, er hoffe, durch den Erlaß eine bessere Ausnützung des Schiffsraumes erzielen zu können. Im Dezember sind nur 1,4 Millionen

gegenüber den geforderten zwei Millionen Tonnen Kohlen aus England eingeführt worden. Über die Verwendung der Schiffe mit über 1000 Tonnen Gehalt entscheidet das Bureau der Alliierten in London, wohin alle Gesuche zu richten sind.

Lyoner Blättermeldungen zufolge erklärten die neugebildeten Kammer- und Senatsgruppen für nationale Aktion in einer am 17. d. M. einstimmig angenommenen Tagesordnung: Die Diplomatie Briand's wegen Griechenland sei eine Reihe halber Maßregeln, die die traurigen Dezemberereignisse zur Folge hatten. Die Lage der Orient-Armee und die Lage in Griechenland machen es dem Senate und der Kammer zur Pflicht, von der Regierung Rechenschaft über die bisherige Handlungsweise und über ihre Absicht für die Zukunft zu fordern. Dieselben Gruppen verlangen daher die Bildung eines interalliierten Bureaus für das Flugwesen, damit dem hier bestehenden großen Mangel gesteuert wird.

Nach dem „Petit Parisien“ haben das Transportministerium in Paris und das Londoner Arbeitsamt beschlossen, die Schiffsfahrtspreise zwischen England und Frankreich um 10 Schilling, zwischen England und den Mittelmeerhäfen um 10 Schilling für die Tonne zu erhöhen. Die Frachterhöhung sei darauf zurückzuführen, daß die neutralen Schiffe zu den bisherigen Preisen keine Transporte mehr übernehmen wollen, so daß der Mangel an Schiffsraum in verstärktem Maße fühlbar werde.

Staatssekretär des Äußern Balfour richtete an die britische Botschaft in Washington eine Depesche, enthaltend Bemerkungen zur Note der Alliierten zur Mitteilung an die amerikanische Regierung. Darin wird gesagt, daß ein dauerhafter Friede kaum erwartet werden könne, wenn nicht folgende drei Bedingungen erfüllt würden: Erstens, daß die bestehenden Ursachen internationaler Beunruhigung soweit wie möglich entfernt und geschwächt werden. Zweitens, das die Angriffslust und die bedenkenlosen Methoden der Mittelmächte bei ihren eigenen Völkern in Mißkredit geraten, und drittens, daß hinter alle verträglichsten Abkommen zur Verhütung oder Begrenzung von Feindseligkeiten irgend eine Form internationaler Sühne gesetzt werde, die dem künftigen Angreifer Einhalt gebiete.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Der Präsident des Ackerbauamtes Brothoro teilt mit, er erhielt vom Kriegsamt eine Verständigung, daß es sich als nötig herausstellte, die Hälfte der vom Militärdienste befreiten Männer, die in der Landwirtschaft tätig seien, aufzurufen. Es sollen Maßregeln getroffen werden, um so rasch als möglich entsprechenden Ersatz zu schaffen. „Daily Chronicle“ wendet sich energisch gegen diese Entblößung des Landes von Arbeitskräften, indem sie hinweist, daß durch die Durchführung der neuen Maßregel der organisierten Lebensmittelerzeugung ein schwerer Schlag zugefügt würde. Das Blatt verlangt Erhöhung des Dienstpflichtalters.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ gibt den Brief eines britischen Soldaten an der Front wieder, der in der englischen nationalistischen Wochenschrift von Kapstadt „The Interpreter“ vom 16. November (also vor dem deutschen Friedensangebot) veröffentlicht wurde. In diesem Briefe steht u. a.: Ich habe buchstäblich mit Tausenden von Soldaten in Duzenden von Regimentern gesprochen, mit Männern aus Frankreich und Ägypten, von den Dardanellen und von Malta und ich finde nicht einen unter zwanzig, der haben wollte, daß der Krieg fortbauere. Wenn die Regierungen hören könnten, was die Männer im Kalbi untereinander sprechen, würden sie aus ihrer Gemütsruhe aufgeschreckt werden. Nur die Hoffnung hält vorläufig noch eine mächtige Bewegung zurück.

Die englischen Verlustlisten vom 14. und 16. d. M. enthalten die Namen von 58 Offizieren, davon 26 gefallen und von 3454 Mann.

Der „Times“ wird aus Delhi telegraphiert: Man erwartet, daß sich unter den Vertretern Indiens auf der Reichskriegskonferenz in London auch eingeborene Indier befinden werden. Außerdem erwartet man die Einführung des militärischen Übungszwanges und der Dienstpflicht für Außereuropäer und britische Indier.

Nach dem Petersburger Berichterstatter des „Temps“ erklärte Minister Barl, seit Kriegsausbruch seien sechs Milliarden Rubel Banknoten ausgegeben worden. Die Anleihen und sonstigen Kreditoperationen der Regierung brachten im selben Zeitraum 26 Milliarden Rubel ein.

Aus Petersburg wird gemeldet: General Belajen, der ehemalige Gehilfe des Kriegsministers und Chef des Generalstabes, wurde zum Kriegsminister ernannt. Der Rücktritt des Gehilfen des Ministers des Innern Fürst Volkonskij ist bewilligt worden.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Krainer Schützen im Trommelfeuer.

Unten am Isonzo, an unserer Südwestfront, ist das Trommelfeuer unseren wackeren Verteidigern seit nahezu zwanzig Monaten nachgerade zum Tageserlebnis geworden Auch die freiwilligen Schützen des IV. und VI. Bataillons haben ihre Feuerbaufe pflichtgetreu überstanden. „Ich spreche den tapferen Schützen von B. anfänglich ihres heldenmütigen Verhaltens bei der Feuertaufe meine vollste Anerkennung aus“ — telegraphierte der Armeekommandant Generaloberst von Boroevic. Einzelne Episoden aus dieser Feuertaufe seien hier kurz angeführt, um der Heimat dieser Braven, die freiwillig in den Kampf für Kaiser und Reich gezogen, Beispiele der Tapferkeit ihrer Söhne zu geben.

Dreistündiges Trommelfeuer in der Nacht zum 21sten Juli. Ein Grabenstück, welches eine kleine Gruppe des steiermärkischen Schützenbataillons IV unter Kommando des Zugführers Tunk zu halten hatte, bereits vollkommen zerschossen und eingeebnet, mehrere Schützen verwundet und verschüttet. Das Grabenstück war unhaltbar geworden und sollte, um den Rest der Besatzung nicht zu opfern, geräumt werden. Die kleine Schar, durch ihren Kommandanten angeeifert, blieb trotzdem, kämpfte weiter. Munition ging aus. Die wackeren Schützen kämpften mit Handgranaten. So wurde das Grabenstück noch volle fünf Stunden behauptet.

Am 10. August schlägt eine schwere Granate in einen Unterstand der vordersten Linie und verschüttet die Insassen. Die Schützen einer in der Reserve liegenden Kompanie bemerken es, eilen im stärksten Feuer vor und graben alle Verwundeten mit eigener Lebensgefahr aus. In einem ähnlichen Fall rettet Schützengefreiter Seccianz desselben Bataillons unter steter Lebensgefahr und selbst verwundet einen Hauptmann und 15 Mann aus einer von einer Granate verschütteten Kaverne.

Am 14. September stand eine Kompanie des krainischen Schützenbataillons VI im heftigsten Minen- und Artillerietrommelfeuer schwersten Kalibers. Neunzig Explosionen wurden einwandfrei beobachtet: Offiziere, Zugkommandanten, eine Anzahl Chargen gefallen, die übrigen größtenteils verwundet. Keiner der Verwundeten ging zurück. Der Sanitätsfeldat Redjavec legte, obwohl selbst verwundet, im stärksten Feuer einem nach dem anderen Verbände an, sprach den Verwundeten Mut zu. Zugführer Jesche, durch eine Mine verschüttet, infolge eines glücklichen Zufalles durch eine zweite Mine wieder befreit, half, kaum zur Besinnung gekommen, dem Sanitätsfeldaten beim Verbinden. Der Verbandstoff ging zu Ende; er nimmt Wäschestücke aus seinem Rucksack und verbindet weiter.

Am 15. September gab es einen kritischen Moment: die Italiener schritten nach stärkster Artillerievorbereitung zum Sturmangriff. Sie stießen auf die alpenländischen Schützen der beiden Bataillone, die mit Todesverachtung aus den zerschossenen Gräben hervorbroschen und den Angriff mit Handgranaten abweisen.

Zugkommandant Perdan geht in der Nacht zum 12. September mit einem Aufklärungsdetachement an die feindliche Linie und kehrt und 18 gefangenen Italienern zurück. Zwei Tage später findet der tapfere Fähnrich, als er während eines rasenden Trommelfeuers den Laufgraben abging, um seine Schützen zum Ausweichen und scharfer Beobachtung zu ermutigen, den Heldentod. Ebenso fiel auch Zugkommandant Kovacic, ein hervorragend tapferer Soldat, mitten unter seinen jungen Schützen.

Ein ehrendes Andenken sei den tapferen Helden bewahrt!

Bruden (deutsche Kohlrüben).

Im Wege der städtischen Approvisionnement gelangen in den nächsten Tagen ansehnliche Mengen Bruden (deutsche Kohlrüben) zum Verkauf. Da Bruden einen Ersatz, bezw. nur eine Ergänzung der heuer fehlenden Kartoffeln bilden sollen, werden nachstehend einige Rezepte der „Kohö“ von Frau Melanie Zack angeführt, damit die Bevölkerung über die Zubereitung dieser neuen Gemüseart unterrichtet wird.

Hamburger Rübensuppe.

½ Kilogramm Rüben wird in kleine Würfel geschnitten, abgebrüht, reichlich Zwiebel fein geschnitten, goldgelb angeröstet, die Rüben dazu gegeben, ein Eßlöffel Mehl gestaubt, Wasser aufgegossen, etwas Salz, Pfeffer, Muskatblüte, zwei Maggikwürfel oder ein paar

Aktienkapital: 170.000.000 Kronen. **Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe** **Reserven: 103.000.000 Kronen**

Soldateneinlagen gegen Einlagebücher und im Kautz-Korrent; Gewährung von Adressen, Eskompte von Wechseln etc. **in Laibach**  **Preßerengasse Nr. 50. 1890 52-57**

Kauf, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militärschuldenkassationen etc.

Schwammertl und 1 1/2 Liter Wasser aufgegossen und verlocken lassen.

Rübenquark.

Ein Kilogramm Rüben in kleine Würfel schneiden, abbrühen. Zwei große Kartoffeln ebenfalls in kleine Würfel schneiden, Zwiebel reichlich (da hoher Eiweißträger), goldgelb anrösten, etwas Kümmel, Majoran, klein wenig Knoblauch, Petersilie, alles andünsten, dann die Rüben- und Kartoffelwürfel dazu, etwas stauben, mit lauem Wasser aufgießen, etwas Paprika, langsam weich dämpfen lassen, am besten in der Kochkiste. Dazu kann gedünstete Graupe (ist die Graupe zu großkörnig, kann sie nach dem Dämpfen gehackt werden) oder Hafergrüße gereicht werden. Will man das Gericht besonders gut gemacht haben, so bestreut man es oben mit etwas geröstetem fasziiertem Fleisch oder Schwämmen. Auch gerösteter Fisch eignet sich.

Gemüse nach Schweizer Art.

1/2 Kilogramm Rüben feinnudlig gehobelt oder geschnitten, abgebrüht, 1/4 Kilogramm weich gekochte Bohnen, 1/4 Kilogramm gröber geschnittenes Weißkraut werden zusammen mit soviel Wasser, daß es die beliebige Säureigkeit hat, zuge stellt und weich gedämpft. Gesalzen, mit zwei gekochten geriebenen Kartoffeln gemischt und goldgelb geröstete Zwiebel serviert. Man kann, wenn man hat, etwas Paradeismark beimengen.

Holländische Rüben.

Rüben in Scheiben schneiden, abbrühen, um vier Heller Suppengrün fein hacken oder durch die Fleischmühle treiben. Man stellt nun die Rüben mit diesem Grün, Wasser, Salz, Lorbeerblatt, Thymian, ein bis zwei Wacholderbeeren, etwas Kümmel auf und dämpft sie weich. Von zwei Eßlöffel Mehl, feingehackter Zwiebel, grüner Petersilie macht man eine Schiwe, vergießt mit dem Gemüswasser und nun wird mit Essig nach Geschmack versäuert und mit etwas Zucker pikant gemacht.

Gemüse-Schnitzel.

30 Delagramm Rüben nudlig schneiden, abbrühen, mit Kümmel und Salz weich dämpfen, sehr fest ausdrücken, 15 Delagramm Bohnenbrei, 10 Delagramm gekochte Kartoffeln, Graupen oder Hafergrüße, ein Häuptel angeröstete Zwiebel, Petersilie und etwas Pfeffer beimengen, mit einem Eßlöffel Mehl stauben, salzen, 1/4 Stunde zugedeckt stehen lassen, dann kleine Laibchen formen, auf ein etwas gefettetes Blech legen und unter einmaligem Wenden in der Röhre goldgelb backen.

Rübenbraten.

20 Delagramm Rüben werden nudlig geschnitten, abgebrüht, mit etwas Kümmel und Salz weich dämpfen, sehr fest ausdrücken, 15 Delagramm Bohnenbrei, 10 Delagramm Hafergrüße, ein Häuptel angeröstete Zwiebel, ein Eßlöffel Mehl, etwas Pfeffer und 15 Delagramm fasziiertes Hammelfleisch oder Fisch, das vorher angeröstet wird, dazu, 1/4 Stunde stehen lassen, einen Becken formen und auf einem bestrichenen Blech backen.

Rübenschnarren.

1/2 Kilogramm Rüben nudlig geschnitten, abgebrüht, mit etwas Zucker, Salz, wenig Wasser weich gedämpft, etwas Salz, Zimt, Zitronenschale, fügen soviel Mehl dazu, daß ein dickflüssiger Nockerleig entsteht, halbes Päckchen Backpulver, läßt den Teig fünf Minuten stehen, bestreicht eine Pfanne mit etwas Fett, gießt den Teig ein, schiebt ihn in das Rohr und lockert einigemal mit der Gabel. Backdauer 15 bis 20 Minuten. Statt Mehl kann ungekochte Hafergrüße genommen werden. Wird mit Zucker und Zimt bestreut oder mit dünner Obstsauc gereicht.

Rübenbrot.

1/2 Kilogramm Rüben nudlig schneiden, abbrühen, mit wenig Wasser dämpfen, vollständig auskühlen lassen, einen Kaffeelöffel Fett, Salz, Kümmel dazu. Man fügen dann soviel Mehl bei, daß ein zarter Brotteig entsteht, mit einem Päckchen Backpulver gut durchmengen, fünf bis zehn Minuten stehen lassen, in die Backform geben, mit

Wasser bestreichen und mit gehacktem Kümmel und grobem Salz bestreuen. Drei Viertelstunden backen.

Scholle mit Rübenquark.

Der Fisch wird in bekannter Weise hergerichtet und am Roß gebraten, mit folgender Rübensoß übergossen: 3/4 Kilogramm Rüben werden mit etwas Suppengrün, 1/4 Kilogramm Kartoffeln, Thymian, Lorbeerblatt, zwei Wacholderkörnern weichgedämpft; das Ganze wird sodann durch ein Sieb gedrückt, ein Häuptel Zwiebel, ein Stückchen Sardelle oder Hering, etwas Petersilie wird angeröstet, mit ein bis zwei Eßlöffel Mehl gestaubt, fügen Pastelengewürz hinzu, von einer Zitrone Schale und Saft, läßt alles zusammen 10 bis 15 Minuten verlocken und fügen zum Schluß nach Geschmack Senf hinzu.

Rübenpudding.

Ein Viertelkilogramm gekochte Rübe wird fest ausgepreßt, in eine Schüssel gegeben, dazu kommt: ein roher fein geriebener Apfel, drei Delagramm fein geriebene Nüsse, acht Delagramm gekochte, geriebene Kartoffeln, Kastanienbrei oder Graupe, Hafergrüße, drei Delagramm Mehl, ein Ei, ein Kaffeelöffel zerlassenes Fett, von einer Zitrone Saft und Schale, etwas Vanillegeschmack, Salz, ein Löffel Trockenmilch. Alles zusammen wird glatt abgerührt, mit einem halben Päckchen Backpulver durchgezogen, in eine bebröfelte Puddingform drei Viertel hoch eingefüllt, bis zur Hälfte der Form ins siedende Wasserbad gestellt, zehn bis 15 Minuten angekocht und auf eine Stunde in die Kochkiste gestellt. Mit Obstquark servieren. der gewöhnlichen Amtsstunden auf.

— (Die Prothesenbeschaffung.) Das Kriegsministerium hat eine in einem an alle Militärkommandos gerichteten Erlasse ergänzende Bestimmung, betreffend die Prothesenbeschaffung, gerichtet. Die wichtigsten Stellen des Erlasses (Z. 20.448) lauten: Die kriegsbeschädigten Militärpersonen des gegenwärtigen Krieges erhalten die erforderlichen Ersatzstücke oder sonst notwendigen orthopädischen Behelfe nach folgenden Grundsätzen: Jeder, an den unteren Gliedmaßen Amputierte erhält zwei Prothesen, nämlich eine Arbeits (Behelfs-Immediat-)prothese und ein Kunstbein. Unter Arbeitsprothese ist eine einfach gearbeitete Prothese zu verstehen, die dem Amputierten für den täglichen Gebrauch angefertigt wird. Die während des Heilungsprozesses bei noch veränderlichem Stumpfe angewendeten Gipsprothesen sind als Verbände anzusehen und nicht hierher zu rechnen. Das Kunstbein ist ein möglichst vollkommenes Erzeugnis, das auch allen kosmetischen Anforderungen entsprechen soll. Es kann nur bei tadellosem Sitze befriedigend funktionieren und darf daher auf keinen Fall zu früh angefertigt werden. Bei der Verabfolgung der Prothesen für untere Gliedmaßen ist jedoch zu individualisieren. Bei Amputierten, die zu ihrem Unterhalt schwere körperliche Arbeiten zu verrichten haben, wird es, wenn der Betreffende einverstanden ist, besser sein, zwei Arbeitsprothesen und kein Kunstbein zu geben. An den oberen Gliedmaßen Amputierte (Absehung am Handgelenk, Unterarm, Oberarm, im Schultergelenk) bekommen in der Regel eine Prothese und hiezu sowohl die zum besonderen Berufe nötigen Arbeitsansätze, als auch eine ebenfalls an derselben Prothese zu befestigende Kunsthand. In besonderen Fällen kann mit Rücksicht auf die Beschäftigung der Invaliden auch den an den oberen Gliedmaßen Amputierten eine Arbeitsprothese und eine kosmetische Prothese beige stellt werden. Alle sonst irgendwie Verstümmelten erhalten, wenn sie es wünschen und wenn es nach dem gegenwärtigen Stande der Technik möglich ist, für den fehlenden Körperteil ein Ersatzstück in einfacher Zahl, nur wenn es sich um den kosmetischen Ersatz eines verlorenen Auges handelt und überhaupt ein Kunstauge getragen werden kann, zwei künstliche Augen. — Orthopädische Apparate, Stützapparate, Leibbinden und Bruchbänder werden im allgemeinen in einfacher Zahl beige stellt, solche Behelfe jedoch, die zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit unbedingt notwendig sind (zum Beispiel orthopädische Schuhe und dergleichen) werden in zweifacher Menge gegeben. — Reparaturen von künstlichen Gliedmaßen und anderen Behelfen oder Neuankertigungen wer-

den, wenn sie ohne Verschulden des Besitzers notwendig geworden sind, auf Rechnung des Mobilisierungskredites durchgeführt, solange sich der Prothesenträger im Heeresverbande befindet. Bei Invaliden, die nicht mehr in einem militärischen Verhältnisse stehen, werden die Kosten für Reparaturen und Neuanfertigungen der Prothesen und anderer orthopädischen Behelfe vorläufig, bis zur endgültigen Neuregelung der Invalidenversorgungsgebühren, ebenfalls von der Heeresverwaltung getragen. Die Kosten werden aus einem Prothesenfonds bestritten; wenn diese Fonds nicht hinreichen, werden die Kosten für unbemittelte Invalide in Form von Geldunterstützungen übernommen. — Kein Prothesenbedürftiger darf aus der Spitalsbehandlung entlassen werden, ohne mit der für ihn notwendigen Prothese oder Bandage beteiligt zu sein. Können bei der Entlassung die endgültigen Prothesen noch nicht angefertigt werden, so sind Behelfsprothesen zu verabsolgen und die Betreffenden anzuweisen, wegen Herstellung der endgültigen Prothesen zu einem bestimmten Zeitpunkte ein bezügliches Einschreiten an die zuständige Invaliden-Evidenzstelle zu richten.

— (Die Weiterzahlung des Gehaltes an eingerückte Distrikts- und Gemeindeärzte.) Die Ärztekammer von Böhmen hat einen Fall dazu benützt, eine Entscheidung des Obersten Gerichtshofes über die Frage herbeizuführen, ob die Bezirke und Gemeinden zur Weiterzahlung des Gehaltes an die eingerückten Distrikts- und Gemeindeärzte verpflichtet sind. Der Oberste Gerichtshof hat diese Frage zu Gunsten der Ärzte entschieden. Eine Gemeinde in Böhmen hatte nämlich die Weiterzahlung des Gehaltes an ihre eingerückten Gemeindeärzte mit der Begründung verweigert, daß diese Ärzte jetzt ausschließlich in militärischer Dienstverwendung stehen und als Militärärzte vom Staate besoldet werden. Gegen das Urteil des Oberlandesgerichtes Prag, womit die auf Einschreiten der Ärztekammer von den betreffenden Gemeindeärzten geklagte Gemeinde zur Weiterzahlung des Gehaltes an diese Ärzte verurteilt wurde, hat der Oberste Gerichtshof keine Folge gegeben und ausgesprochen, daß die Bezirke und Gemeinden zur Weiterzahlung des Gehaltes an die eingerückten Distrikts- und Gemeindeärzte verpflichtet sind.

— (Privaterzeugung des Karl-Truppenkreuzes verboten.) Wie dem Kriegsministerium zur Kenntnis gelangte, wird von einzelnen Privatfirmen bereits dormalen, ohne hiezu eine behördliche Bewilligung zu besitzen, das neu geschaffene „Karl-Truppenkreuz“, nur auf Grund der in der Tagespresse erschienenen Abbildungen, erzeugt. Die Erzeugung des „Karl-Truppenkreuzes“ ist bereits eingeleitet und die Ausgabe wird baldmöglichst zu einem vom Kriegsministerium noch festzusetzenden Termin erfolgen. Vor dem Ankauf der eingangs erwähnten Falsifikate wird im Interesse der Käufer gewarnt.

— (Die fünfte österreichische Kriegsanleihe.) Beim k. k. österreichischen Militär-Witwen- und -Waisenfonds, Abteilung Kriegsversicherung, Bezirksstelle Gutzfeld, haben außer den bereits verlauferten nachfolgende Parteien Kriegsanleihe gezeichnet: Johann Metelko, Wetzler in Hudo brezje, 3000 K; Mojs Janc, Gemeindevorsteher in Bründl, die Pfarrkirche in Bründl, Theresia Kocibar in Novo bei Ponilbe, Anna Zugic in Hrasnje je 2000 K; Anton Pacel in Gorenja vas, Maria Pacel in Groß-Mrazevo, Anton Tomse in Globočice, Johann Jalovec in Brod, Johann Argole in Mala Hubajnica, Anna Musar, Oberlehrersgattin in Savenstein, je 1000 Kronen; Josef Kal in Rogočice 100 K. Insgesamt haben bei dieser Zeichenstelle 55 Parteien den Betrag von 103.000 K gezeichnet.

— (5. Ausweis der Weihnachtspenden für die Kriegswitwen und -waisen der Krainer Helden.) Die Stadtgemeinde Laibach 500 K; Fr. Zagar in Maxkovec 50 K; Fr. Wolač in Laibach 100 K; B. Majdic in Krainburg 100 K; Pfarrer Fr. Cesarel in Brezovica 60 K; die Kartäuser in Metriach 50 K; Dechant Anton Stubic in Reifnitz 50 K; die Papierfabrik in Josefstal 100 K; Bestzer Ign. Art in Gorenja Sava 16 K; Alfons Kodolja in Hafelbach bei Gutzfeld 5 K; Ivan Zabret in Bobovel bei Krainburg 10 K; Ivan Bidovec in Zalog-Goriče 10 K; J. Sollic in Laibach 2 K; Leop. Tratnik in Laibach 20 K; Jos. Jelenic in Suhor 1 K;

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche zu heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Janko Simenc in Stein 10 K; Ivan Zelacin in Laibach 50 K; Anton Mehle 10 K; Hofrat Dr. Fr. Zupanc in Laibach 10 K; M. Cerne in Laibach 10 K; Anton Poljsak in Oberlaibach 16 K; Pfarrer Anton Agnec in Kanter 6 K; J. Jalen in Ratschach-Weißensfels 10 K; Andr. Remšar in Brezovica bei Laibach 10 K; Maria Jelenc in Krize bei Neumarkt 10 K; Jakob Lebar in Tschermoschnitz 10 K; Stephan Miholic (Cafe Central) in Laibach 10 K; Ivan Kavcic in Idria 10 K; Dr. E. Brell in Laibach 10 K; M. Skajc in Grahovo 15 K; geistl. Rat Andr. Kamovec in Gutenfeld 10 K; Jos. Starc in Vereca das 4 K; Anton Marincic in St. Kajetan 5 K; Pfarrer Jos. Cegnar in Stranje 28,29 K; Jos. Susteric in Senicka bei Zwischenwässern 5 K; Karl Počivalnik in Laibach 10 K; das Pfarramt in Mlad 15 K; pens. Geistlicher Fr. Zbasnik in Prastje 10 K; Gabriel Thaler in Eisnern 5 K; Andr. Opeka in Oberlaibach 10 K; Milan Rosner in Laibach 10 K; Fr. Krizman in Reinfis 10 K; Dr. Ritter von Meiwies in Laibach 5 K; Fr. Demšar in Cesnjica bei Eisnern 20 K; Rechtsanwalt Dr. M. Pirc in Laibach 2 K; Karl Dermastia in Laibach 10 K; Bürgermeister J. Gorkman in Lahnitz 9,10 K; Grundbesitzer Jos. Bojanc in St. Peter bei Rudolfswert 6 K; Fr. Flenic in Oberloitsch 5 K; Fr. Zitnik in Skofjica 5 K; Jos. Cimerman in Dol. Stara das 4 K; k. l. Bezirkshauptmann Dr. Anton Bilschofer in Adelsberg 10 K; Besitzer M. Humel in Gra-disce bei Arch 12 K; Reichsrats- und Landtagsabg.-ordneter Dr. Johann Krel in Laibach 10 K; Pfarrer Jos. Zelnik in Cernsenik 20 K; Ivan Komina in Sittich 20 K; die Zisterzienser in Sittich 20 K; Val. Dereani in Seisenberg 20 K; Fr. Strezel in St. Marein-Sap 20 K; L. Urbanic in Billichgraz 30 K; T. Bizlj in Laibach 10 K; k. l. Agrarinspektor W. Butic in Laibach 10 K; Baron Wurzbach in Landspreis bei Neudegg 10 K; Oberkommissar der k. l. Polizeidirektion Dr. Michael Stuhl in Laibach 4 K; Polizeidirektor Regierungsrat Graf Klinig in Laibach 20 K; G. Ulm in Klungenfels 2 K; Rudolf v. Apfaltren in Dob bei Laibach 2 K; Dr. Mag. v. Wurzbach in Tupalice 10 K; Hofrat W. v. Lajchan in Laibach 10 K; Landesregierungsrat Ernst Baron Schönberger in Laibach 10 K; Landesregierungsrat Dr. Pragmator 10 K; Rittmeister Karl v. Born in Krakau 50 K; die Verwaltung des Gutes Rupertshof 10 K; Rittmeister Herward Graf Auersperg 20 K; die Pfarrämter: Planina bei Wippach 23 K, Breznica 119 Kronen, St. Margareten 10 K, Komenda 80 K, Dornegg 85,20 K, Mariafeld 52,50 K, St. Georgen bei Großlupp 30 K, Waitzsch bei Laibach 40 K, Planina bei Kafel 25 K, Weizelburg 40 K, Altenmarkt bei Laas 20 K, Beldes 55 K, Studeno 25,29 K, Studenec bei Lichtenwald 38 K, Mjöl 33 K, Ajdovec 10 K, Neul 10 K, Landstraf 10 K, Dvise 8 K, St. Katharina in Topol 8,40 K, Tomisclj 10 K, Banjaloka bei Gottschee 10,20 K, Stangen bei Littai 12 K, Trebelno bei Rassenfuß 12 K, Prefferje 22 K; die Gemeindeämter: Preffer 202,25 K, Dol bei Laibach 50 K, St. Veit bei Sittich 20 K, Brusnice 25,40 K, Adelsberg 25 K, Oberlaibach 100 K, St. Margareten in Unterkrain 10 K, Dornegg 33,44 K, Goče bei Wippach 20 K, Ratschach in Oberkrain 15 K, Cerklje in Unterkrain 56,62 K, Oberloitsch 20 K, Ratschach bei Steinbrud 50 K, Sagor 50 K; die Ljudska posojilnica in Laibach 500 K; die Kmetzka posojilnica in Laibach 300 K; die Vorschufkassen in Zirknitz 100 K; die Vorschufkassen in Seisenberg 50 K; die Hranilnica kmetzki obcin 20 K; der Spar- und Vorschufverein in Preska 14 K; der Spar- und Vorschufverein in Mariafeld 20 K; der Vorschufverein in Tscherneapl 20 K; die Laibacher städtische Sparkasse 500 K; Ungenannt in Loitsch 20 K. — Allen Spendern herzlichsten Dank! Spenden werden von der krainischen Landeskasse sowie auch von allen Pfarr- und Gemeindeämtern und Redaktionen der in Laibach erscheinenden Tagesblätter entgegengenommen.

— (Kriegsgewinnsteuer.) Der Auszug aus den Zahlungsaufträgen, betreffend die Kriegsgewinnsteuer pro 1914 und 1915 für den politischen Bezirk Loitsch, liegt beim Steuerreferate der k. l. Bezirkshauptmannschaft Loitsch ab 20. d. M. zur öffentlichen Einsicht immerhalb

— (Verurteilungen wegen Preistreiberei.) Der Besitzer Anton Oblak in Saitachberg verkaufte gegen Ende November v. J. an einzelne Abnehmer Brügelholz und verlangte für einen Raummeter den übermäßigen Preis von 28 K. Der Angeklagte wurde der Übertretung der Preistreiberei schuldig erkannt und zu drei Tagen mit Fasten verschärften Arrest und 200 K Geldstrafe verurteilt, wobei auch angeordnet wurde, daß das Urteil in der ortsüblichen Weise verkündet werde. — Wegen Weinverteuerung wurde der Besitzer Johann Gosperic in Prem zu drei Tagen mit Fasten verschärften Arrest und 200 K Geldstrafe verurteilt, weil er beim Verkaufe die Weinpreise binnen wenigen Tagen unbegründet von 2 K auf 3 K erhöht hatte — Johanna und Maria Natur in Grafenbrunn verlangten im Dezember v. J. 22 bis 30 Heller für ein Kilogramm Kartoffeln und wurden

deshalb zu je 48 Stunden mit Fasten verschärften Arrest und 50 K Geldstrafe verurteilt. — In Ober-Selzach verlangte die Besitzerin Theresia Kastelic für einen Liter Weizenmehl den übertriebenen Preis von 2 K 30 H. Sie wurde zu fünf Tagen Arrest und 30 K Geldstrafe verurteilt. — Wegen Weizenverteuerung wurde der Besitzer Franz Blicic in Zareca zu 48 Stunden mit Fasten verschärften Arrest verurteilt, weil er im November v. J. den übermäßigen Preis von 1 K 36 H für ein Kilogramm begehrt hatte. — Zu einer Woche strengen mit zwei harten Lagern verschärften Arrest wurde Helena Merjesic in Zwischenwässern verurteilt, weil sie für ein Liter Essig eine Krone verlangt hatte. — Endlich wurde die Bäuerin Rosalia Millic aus Zagorica zu vier Tagen Arrest verurteilt, weil sie in Laibach Tisolen zu 1 K 4 H per Liter verkauft hatte.

— (Ertappte Wilddiebe.) Diesertage betrat ein Jagdauffeher aus Dlof im Jagdrevier der Herrschaft Haasberg im sogenannten „Klemporch-Walde“ zwei Wilderer, die sich hinter einem Tannenbaum versteckt hielten. In der Nähe befanden sich drei Drahtschlingen, die die beiden Burschen kurz vorher zum Selbstfange von Wild aufgestellt hatten. Als der Jäger die beiden Burschen aus dem Walde verjagt hatte, bemerkte er in der Nähe ein totes Reh, das die Wilderer aus einer Schlinge genommen und in einer Schlucht versteckt hatten.

— (Aus der deutschen Theaterkassette.) Heute Samstag findet die Erstausführung der patriotischen Schauspielerei „Freier Dienst“ von Leo Feld statt. Da wohl ein vollständig ausverkauftes Haus zu erwarten ist, wird dieses Stück auch morgen wiederholt werden. Die Besetzung der Hauptrollen liegt in den Händen der Herren Gallina, Göttler, Heinz, Sanduth, Sichra, Sonnenthal und Unger sowie der Damen Karren und Korn. — Morgen nachmittags um 3 Uhr gelangt die unverwundliche Nestroysche Gefangensposse „Lumpaci Bagabundus“ zu bedeutend ermäßigten Preisen zur Aufführung.

Der zweite Teil des schönsten Kriegsfilms „Österreich-Ungarns Krieg im ewigen Schnee und Eis“ kommt heute Samstag, morgen Sonntag und Montag bei allen Vorstellungen im Kino Central im Landestheater zur Vorführung.

Die große Posse „Die Bummelstudenten“ im Kino Central. Dieses heitere Lebensbild ist nach der gleichnamigen Posse von Oskar Szabo verfilmt. Die heitere Handlung dieses Bildes, durch die ein Hauch frischer Jugendkraft weht, erzählt von dem Bummelleben zweier Studenten, die durch das Testament eines reichen Onkels veranlaßt werden, sich eine solide Existenz zu gründen, was ihnen auch nach mehreren mißglückten Versuchen gelingt. Diese verfilmte Posse hat überall den größten Lacherfolg gehabt.

Die Krönungsfeierlichkeiten Seiner Majestät Kaiser Karl I. zum König von Ungarn, zweiter Teil, sind auf allgemeines Verlangen von heute Samstag den 20. bis Montag den 22. d. M. zu sehen im Kino Ideal.

„Licht im Dunkeln.“ — Kino Ideal hat sich für heute den 20. bis Montag den 22. d. M. folgendes reiches Programm angeschaffen: 1. Königliches Schloß in Budapest, herrliche Naturaufnahme. 2. Schmerbauch Stribold, eine verunglückte Landpartie, Lustspiel in zwei Akten mit Oskar Stribold. 3. Licht im Dunkeln, zweiter Akt mit Alwin Neuß-Film der heurigen Serie, Detektivroman in vier Akten mit Alwin Neuß in der Hauptrolle. Erstes Erlebnis des Meisterdetektivs Tom Schau, genannt „die beste Spürnase Amerikas“. Für Jugendliche nicht geeignet.

Homunkulus, dritter Teil, ist fertiggestellt und wird von Dienstag den 23. bis Donnerstag den 25. d. M. zu sehen sein im hiesigen Kino Ideal. Dieser Teil übertrifft die beiden früheren Teile und zeigt uns die Liebeskomödie des Homunkulus. Die Hauptrollen sind wieder von Oskar Fönß und Friedrich Kühne dargestellt. — Demnächst noch drei Fortsetzungen. — Sensation über Sensation!

Perfer Teppiche.

Die Ausstellung der Perfer Teppiche im Hotel „Stadt Wien“ wird Montag geschlossen. Eventuelle Reflektanten mögen beim Portier des Hotels „Stadt Wien“ ihre Briefe abgeben. 213

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen- und Spondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 19. Jänner. Amtlich wird verkündet: 19ten Jänner. Östlicher Kriegsschauplatz: Der Feind richtete gestern nachmittags heftige Angriffe gegen unsere Stellungen zwischen dem Sufita- und Casini-Tale, die in unserem Feuer restlos scheiterten. In Wolhynien hat die

Gefechtsfähigkeit wieder abgenommen. — Italienischer Kriegsschauplatz: Im nördlichen Abschnitte der Karst-Front brachten unsere Truppen von gelungenen Unternehmungen gegen die feindlichen Vorstellungen vier Offiziere, 120 Mann als Gefangene und ein Maschinengewehr ein. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 19. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 19. Jänner. Westlicher Kriegsschauplatz: Unsere Patrouillen führten an mehreren Stellen erfolgreiche Unternehmungen durch. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Die in den letzten Tagen regere Gefechtsfähigkeit flaute wieder ab. — Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Nördlich des Sufita-Tales in der Gegend von Marasi scheiterten gegen unsere Höhenstellungen unternommene Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind. Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Die Lage ist unverändert. — Mazedonische Front: Der Vorstoß einer englischen Kompanie gegen Serres wurde leicht abgewiesen. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Tagesneuigkeiten.

— (Täglich vier Glas Bier in München.) Von den stellvertretenden Generalkommandos des 1., 2. und 3. Armeekorps ist, wie wir den Münchener Blättern entnehmen, angeordnet worden: Die Bierbrauereien dürfen in der Zeit bis zum 30. September 1917 ihre Kundschaft mit höchstens 50 Hunderteilen der Biermenge beliefern, die ihr in den entsprechenden Monaten der Jahre 1912 und 1913 durchschnittlich geliefert worden ist. Die gleiche Einschränkung gilt auch für die eigenen Ausschankstätten der Brauereien. Das stellvertretende Generalkommando des 1. bayer. Armeekorps erläßt für den Bezirk der k. Haupt- und Residenzstadt München zur einstweiligen Regelung der Bierversorgung eine Anordnung, in der es heißt: In den Ausschankstätten dürfen an einen Gast während der Mittagsauschankzeit nicht mehr als ein halber Liter, während der abendlichen Ausschankzeit nicht mehr als drei halbe Liter Bier verabfolgt werden. Vorausbestellungen auf Bier durch einzelne Gäste oder Vereine und Gesellschaften sowie die Zurückstellung von Bier für solche, sind verboten. Die Wirte sind berechtigt und verpflichtet, das für den Ausschank über die Gasse bestimmte Bier gleichmäßig unter die Gassenkundschaft zu verteilen. Bei der Festsetzung der den einzelnen Kunden abzugebenden Menge soll auf die Kopfzahl der Familien und die bisherige Bezugsmenge billige Rücksicht genommen werden.

— (Für eine halbe Million Kronen Lebensmittel gehamfirt.) Auf Anzeige des ungarischen Lebensmittelamtes hat die Budapester Polizei bei dem Börsenkomitenten Albert Bihay eine Hausdurchsuchung durchgeführt und festgestellt, daß dieser ein ganzes Lagerhaus von großen Mengen der verschiedensten Lebensmittel aufgestapelt hatte. Alle bei ihm vorgefundenen Nahrungsmittel wurden mit Beschlag belegt. Unter anderem wurden bei Bihay gefunden: 4750 Kilogramm Schokolade, 7120 Kilogramm Mandeln, 300 Kilogramm Sardinen, 3360 Kilogramm Gewürze, 5260 Kilogramm Obstkonserven, 9800 Kilogramm Marmeladen, 450 Kilogramm Pfeffer. Die bei Bihay mit Beschlag belegten Lebensmittel stellen einen Wert von mehr als einer halben Million Kronen dar. Gegen den Lebensmittelwucherer wurde die Strafanzeige erstattet und die Strafuntersuchung eingeleitet.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke.



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Šarabon in Laibach. 162 52-3

Amtsblatt.

Z. 1853 207 (3-1)

Kundmachung.

Das Jahreserträgnis pro 1916 per 1000 K der Josef Dullerschen Mädchen-aussteuerstiftung ist zu vergeben.

Anspruch auf diese Stiftung haben die ehelichen Nachkommen weiblichen Geschlechtes der Geschwister des am 5. August 1863 in Großlerchendorf bei Rudolfswert verstorbenen Stifters, welche sich im Jahre 1916 verheiratet haben, insofern sie gut gesittet und des Lesens der Landessprache kundig sind.

Bewerberinnen um diese Stiftung haben die mit dem legalen Stammbaume, dem Sittenzeugnisse und dem Nachweise der Lesenskundigkeit, dann mit dem Trauungsscheine belegten Gesuche bis zum 1. März im Wege der politischen Bezirksbehörde des Aufenthaltsortes bei dieser Landesregierung zu überreichen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 12. Jänner 1917.

St. 1853.

Razglas.

Letni donesek za leto 1916 v znesku 1000 kron Jožef Dullerjeve ustanove za deklisko balo je oddati.

Pravico do te ustanove imajo zakonske potomke bratov in sestra dne 5. avgusta 1863. l. v Velikih Skrjančah pri Rudolfovem umrlega ustanovnika, ki so se leta 1916 omožile, v kolikor so lepe nravnosti in zmožne branja deželne jezika.

Prosilke za to ustanovo morajo svoje prošnje, opremljene z zakonitim rodovnikom, z izpričevalom nravnosti in z dokazilom, da znajo brati, kakor tudi s poročnim listom, vložiti do 1. marca 1917 potom političnega okrajnega oblastva bivališča pri podpisani deželni vladi.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

Ljubljana, dne 12. januarja 1917.

St. 25/17

Poziv.

Podpisana c. kr. notarska zbornica pozivlja s tem vse one, kateri menijo, da smeje na podlagi § 25 n. r. vsled svoje postavne zastavne pravice plačilo svojih terjatev proti dne 23. svečana 1915. l. zamrlému c. kr. notarju dr. Albinu Poznik v Novem mestu, oz. proti bivšemu not. namestniku istega, Frančišku Mastnak, iz njune notarske kavicije zahtevati, da iste oglase tekom šestih mesecev, t. j. najdalje do

24. julija 1917. l.

pri nji, ker bi se po preteku tega časa brez ozira na njih terjatve izdalo izknjižbeno dovolilo.

C. kr. notarska zbornica za Kranjsko. Zbornični predsednik: Ivan Plantan s. r.

209 Firm. 5/17 Gen. II 50/5
Razglas.

Vsled končane likvidacije se v združnem registru izbriše firma: „Kmečka hranilnica in posojilnica v Starem trgu, Bela Krajina, reg. zadruga z neomejeno zavezo v likvidaciji.“

C. kr. okrajno sodišče v Rudolfovem, odd. I, dne 13. januarja 1917.

184 Eirm. 21, Rg B I 42/90

Premembe pri že vpisani firmi.

V registru se je vpisala dne 11. januarja 1917 pri firmi:

Besedilo:

Ljubljanska kreditna banka.

Sedež: Ljubljana s podružnicami v Splitu, Celovcu, Trstu, Sarajevu, Gorici, Celju, nastopna sprememba:

Prokura za centralo se je podelila bančnemu uradniku Bogumilu Kajzelj, ki bode firmo podpisal po določilih § a 30 družb. pravil.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 10. januarja 1917.

180 Firm. 7, Rg A I 116/4

Löschung der Firma.

Gelöscht wurde im Register am 11. Jänner 1917 infolge Geschäftsausschlussung:

Sitz der Firma: Laibach.

Firmawortlaut:

Ignazio Stern oder Ignaz Stern.

Betriebsgegenstand: Handel mit allen Arten von Häuten und Fellen.

Zweigniederlassung (Zw. N.): der in Triest mit der Firma gleichen Namens bestehenden Hauptniederlassung.

R. f. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III., am 10. Jänner 1917.

10 3-2 Nr. 553/16/1

Oklic.

Dne 13. avgusta 1915 najdena je bila na postaji Vrhnikar denarna svota.

Kdor jo je izgubil, se pozivlja, da v teku 1 leta od tega razglaša svojo pravico izkaže, sicer zadobi najditelj pravico jo uživati in po preteku 3 let lastninsko pravico.

C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki, odd. I, dne 27. decembra 1916.

79 Cm 15/16/2

Oklic.

Proti tožencu Janezu Golobič-u, posestniku v Premagovcu št. 1, katerega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Kostanjevici po Kmetiski posojilnici ljubljanske okolice v Ljubljani mandatna tožba radi 580 K.

Ker je bivališče toženca neznano, se postavlja za skrbnika v obrambo njegovih pravic gospod Mihael Vegelj v Premagovcu št. 3.

Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Kostanjevica, odd. II., dne 17. januarja 1917.

76 Firm. 767, Gen. II 125/39

Razglas.

V združnem registru se je vpisala dne 4. januarja 1917 pri zadrugi:

Hranilnica in posojilnica za Izlake in okoico,

registrirana zadruga z neomejeno zavezo, naslednja prememba:

Kot član načelstva se izbriše Fortunat Lužar, vpiše pa Josip Prašnikar, posestnik v Izlakah št. 17.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 3. januarja 1917.

(178) 3-2 Nc I 158/16-7

Amortizacija.

Po prošnji Gospodarske zveze, centrale za skupni nakup in prodajo v Ljubljani, r. z. z o. z., zastopano po dr. B. Vodušek, odvetniku v Ljubljani, uvaja se postopanje v namen amortizacije nastopnega po prosilcu baje izgubljenega vrednostnega papirja, ter se tisti, ki ga ima, pozivlja, da uveljavi svoje pravice tekom 6 mesecev od dneva oklica, sicer bi se po preteku tega roka izreklo, da vrednostni papir ni več veljaven.

Oznamenilo papirja:

«Bescheinigungsblatt 43 v. Heft Nr. 21986, ausgestellt von der k. u. k. Verpflegsfassungsstelle Bischofack am 12ten Jänner 1916 über gelieferten Wein (40.872 L à 1 K 08 h = 44.141 K 76 h)».

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, odd. I, dne 10. januarja 1917.

(63) 3-2 T 19/16/2

Uvedba postopanja, da se proglasi za mrtvega.

Dne 22. oktobra 1862 rojeni Peter Barc star., posestnik iz Kota št. 1, je odšel leta 1899 v Ameriko, kjer je bival dalje časa v Heleni Montana. Pred 11 leti so vsa pisma od Petra Barca v svojo domovino izostala ter že 11 let ni od njega nobenega glasu več.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po smislu § 24 št. 1 o. d. z., se uvaja po prošnji Katarine Barc, pos. žena v Kotu št. 1 pri Starem trgu, po Ivanu Ušlakarju, notar-skemu substitutu v Črnomlju, postopanje v svrhu proglasitve za mrtvega in se pozivlja vsakdo, da sporoči sodišču ali pa g. Juretu Mavrinu iz Starega trga št. 8, ki se ob enem postavlja za skrbnika, kar bi vedel o pogrešanem.

Peter Barc se pozivlja, da se zgleda pri podpisnem sodišču, ali da dá kako drugače na znanje, da še živi.

Po 21. januarja 1918 rabsodi sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvega.

C. kr. okrajna sodnja v Rudolfovem, odd. I, dne 3. januarja 1917.

78 Firm. 3, Rg A II 61/2

Premembe pri že vpisani firmi.

V registru se je vpisala dne 4. januarja 1917 pri firmi:

Besedilo: Ivan Jelačin.

Sedež: Ljubljana s podružnico na Glincah.

Obratni predmet: trgovina z mešananim blagom na debelo in drobno in izdelovanje cementnin.

Naslednja prememba: Vstopil je Ivan Jelačin sen., trgovec v Ljubljani, vsled tega javna trgovska družba od dne 1. januarja 1917.

Pravico družbo namestovati imata oba družabnika, vsak samostojno.

Podpis firme se vrši na ta način, da podpisujoči družabnik zapiše svo-jeročno besedilo firme.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 3. januarja 1917.

182 Firm. 16, Gen. II 88/45

Razglas.

V združnem registru se je vpisala dne 11. januarja 1917 pri zadrugi:

Mlekarska zadruga v Kočah,

registrirana zadruga z omejeno zavezo, naslednja prememba:

Na občnem zboru z dne 19. novembra 1916 sklenila se je sprememba besedila §-a 4 združnih pravil.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 10. januarja 1917.

183 Firm. 20, Rg A II 166/1

Vpis firme posameznega trgovca.

Vpisalo se je v register dne 11. januarja 1917:

Sedež firme: Kladje pri Kranju.

Besedilo firme:

F. Kržišnik.

Obratni predmet: trgovina z mlečnimi izdelki, imetnik (I): Frančiška Kržišnik, trgovka v Kladji, št. 17.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 10. januarja 1917.

179 Firm. 4, Gen. III 189/19

Razglas.

V združnem registru se je vpisala dne 11. januarja 1917 pri zadrugi:

Hranilnica in posojilnica v Komendi,

registrirana zadruga z neomejeno zavezo, naslednja prememba:

Kot član načelstva se izbriše Ivan Opeka, vpiše pa Janez Črnilec, kaplan v Komendi.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 10. januarja 1917.

Telegramme:

Verkehrsbank Laibach.

R. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital K 60,200.000.—, Reservefond 17,000.000.—

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Dezember 1916 K 144,339.312.—

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie: Übernahme von Geldeinlagen gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung. Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen. An- und Verkauf von Wertpapieren streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen. Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren. Kulanteste Ausführung von Börsenaufträgen auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1891 52-36 Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren. An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen. Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

Freiwillige gerichtliche Liegenschaftsfeilbietung.

Vom gefertigten k. k. Notar als Gerichtskommissär zu Stein werden auf Ansuchen der k. k. Finanzprokurator für Krain in Laibach, Simon Tavčar aus Podgora Nr. 24 und Agnes Tavčar aus Dobračevo Nr. 27 die nachverzeichneten Liegenschaften öffentlich feilgeboten, und zwar entweder als Ganzes oder parzellen-, beziehungsweise parzellengruppenweise:

P. Zl.	Liegenschaft	Ausrufspreis
1.	E. Z. 111 K. G. Schenkenthurn: Parz. Nr. 460/5, Acker	K 560—
2.	E. Z. 315 der krainischen Landtafel (Gut Schenkenthurn): Parz. Nr. 15, Acker	300—
	> > 479/1 und 481/1, Hochwald	2700—
	> > 11/1, Schloßgebäude mit Hofraum, 11/2, Garten, 12/1, Weide, 12/2, Bauparzelle, 13, Obstgarten, 10, Wiese mit Obst, 8, Weide mit Obst, 9, Weg, 14, Wiese, 16, Wiese	12445—
	Im ganzen	K 16005—

Mit dem Schloßgebäude mitverkauft wird die vollständige Einrichtung der Kapelle, die im obigen Preise schon mitbegriffen ist.

Die Versteigerung findet **am 27. Jänner 1917, vormittags 10 Uhr**, an Ort und Stelle in Schenkenthurn statt.

Anbote unter dem Ausrufspreis werden nicht angenommen.
Die Versteigerungsbedingungen können in der Kanzlei des gefertigten k. k. Notars in Stein eingesehen werden.

Letzterem ist auch der Feilbietungserlös auszufolgen.

K. k. Notariat zu Stein in Krain als Gerichtskommissariat,
den 15. Jänner 1917.

Emil Orožen,
k. k. Notar als Gerichtskommissär.

Prostovoljna sodna dražba nepremičnin.

Pri podpisnem c. kr. notarju kot sodnem komisarju v Kamniku so na prošnjo c. kr. finančne prokuratorate za Kranjsko v Ljubljani, Simna Tavčar iz Podgore št. 24 in Neže Tavčar iz Dobračeva št. 27 na prodaj po javni dražbi sledeče nepremičnine, in sicer skupno ali po posameznih parcelah, oziroma parcelnih skupinah, i. s.:

Tek. št.	nepremičnina	izklicna cena
1.	vl. št. 111 k. o. Šinkovturn: parc. št. 460/5, njiva	K 560—
2.	vl. št. 315 deželne deske kranjske (grajščina Šinkovturn): parc. št. 15, njiva	300—
	> > 479/1 in 481/1, gozda	2700—
	> > 11/1. grajščina z dvoriščem, 11/2, vrt, 12/1, pašnik, 12/2, stavišče, 13, sadovnjak, 8, pašnik z sadnim drevjem, 10, travnik z sadnim drevjem, 9, pot, 14, travnik, 16, travnik	12445—
	skupaj	K 16005—

Z grajščino vred se bode prodala popolna oprava kapelice in je kupnina za isto v zgorajšnji ceni že zapopadena.

Dražba se vrši **dne 27. januarja 1917 ob 10. uri dopoldne**, na licu mesta v Šinkovturnu.

Ponudbe pod izklicno ceno se ne sprejmejo.

Dražbeno izkúpilo je plačati v roke sodnemu komisarju.

Dražbene pogoje je mogoče vpogledati v pisarni podpisanega c. kr. notarja v Kamniku.

C. kr. notarski urad v Kamniku kot sodni komisariat,
dne 15. januarja 1917.

Emil Orožen,
c. kr. notar kot sodni komisar.

Himbeersaft

garantiert naturecht, in feinsten Raffinade eingekocht, ein Postkollo von 5 kg brutto
K 17— franko versendet

A. Tosek

Prag, Königl. Weinberge 1274/L.
Für Engros-Bezüge Spezialofferte.
105 4—2



Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 103

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus-Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912. Zu haben in allen Apotheken, „G. V.“

Herrschaftsgärtner

verheiratet, militärfrei, mehrerer Sprachen mächtig 225

wünscht ehest Stelle.

Geht auch als Portier, Diener oder dergleichen.

Gefl. Anträge an die Administration dieser Zeitung.

Kost und Wohnung

für 17jährigen Schüler

bei besserer Familie gesucht.

Bezahlung bis K 140— oder teilweise Lebensmittel. 205 2—1

Anträge unter „Verlässlich gut“ an die Administration dieser Zeitung.

Ausgekämmte Haare

kauft in jedem Quantum

JOS. ŠVEC,

Haarhandlung u. Präp. 170 5-3

Chrast O. N. W. B. Böhmen.

Wolfshündin

schwarzgrau, hört auf den Namen „Prinzl“

hat sich verlaufen.

Gegen gute Belohnung abzugeben:
Slomškova ulica 19. 221

Eine sonnige Wohnung

mit drei Zimmern und Nebenräumen (Putzgang), wäre zum **Maitermin** an eine stabile, ruhige, nette Partei (zirka 3 bis 4 Personen), in einem modern gebauten Hause **zu vergeben**.

Anfragen in der Administration dieser Zeitung. 226

Wohnung

bestehend aus vier bis fünf Zimmern, mit elektrischer Beleuchtung, wird von einer ständigen Partei

zum **Maitermin** gesucht.

Anträge unter „3863“ an die Administration dieser Zeitung. 3863 9

Soeben erschienen:

Bücherei

der

deutschen Frau

Herausgegeben von
Oskar A. H. Schmitz

- Band I. Schwesterseele v. Willy Rath K 4 95
- Band II. Die Frau und die Geselligkeit v. Marie v. Bunsen K 3 60
- Band III. Vom Zopf zur Romantik. Ein Beitrag zum Werdegang der modernen Frau v. Alexander Freiherr v. Gleichen-Rußwurm K 3—
- Band IV. Vom deutschen Lebensstil v. Sabine Lepsius K 2 40

Dorrätig bei

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Kongressplatz 2.

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzeln usw., auch nach Kneipp. Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien, Verbandstoffe jeder Art, Desinfektionsmittel, Parkettwische usw.

Grosses Lager von feinstem Tee
Rum, Kognak. 54 52—3

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Ranc

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

Razglas.

Rundmachung.

Pri 52. zčebanju srečk ljubljanskega mestnega loterijskega posojila, ki se je vršilo 2. januarja 1917, je bilo izžrebanih naslednjih 800 števil, katere zapadejo dne 2. julija 1917 v izplačilo:

Bei der am 2. Jänner 1917 nach dem Verlosungspiane vorgenommenen 52. Ziehung von 800 Losnummern des Lotterie-Anlehens der Stadt Laibach sind gezogen worden und gelangen am 2. Juli 1917 zur Auszahlung:

Table with 3 columns: St., Nr., Gewinnste von K 50000-.

Large table with 3 columns: St., Nr., Gewinnste von K 60-.

Mestni magistrat ljubljanski, dne 2. januarja 1917. Župan: dr. Ivan Tavčar l. r.

Stadtmagistrat Laibach, am 2. Jänner 1917. Der Bürgermeister: Dr. Ivan Tavčar m. p.

Large table with 3 columns: St., Nr., Gewinnste von je K 60-.

Od doslej izžrebanih srečk, se nastopne še niso predložile v izplačilo:

Von den bisher verlosten Losen sind noch nicht eingelöst worden:

Table with 3 columns: St., Nr., Gewinnste von K 50000-.

Table with 3 columns: St., Nr., Gewinnste von K 60-.

Magistrat des eisenen städtischen Laibach, dne 2. januarja 1917. Župan: dr. Ivan Tavčar l. r.

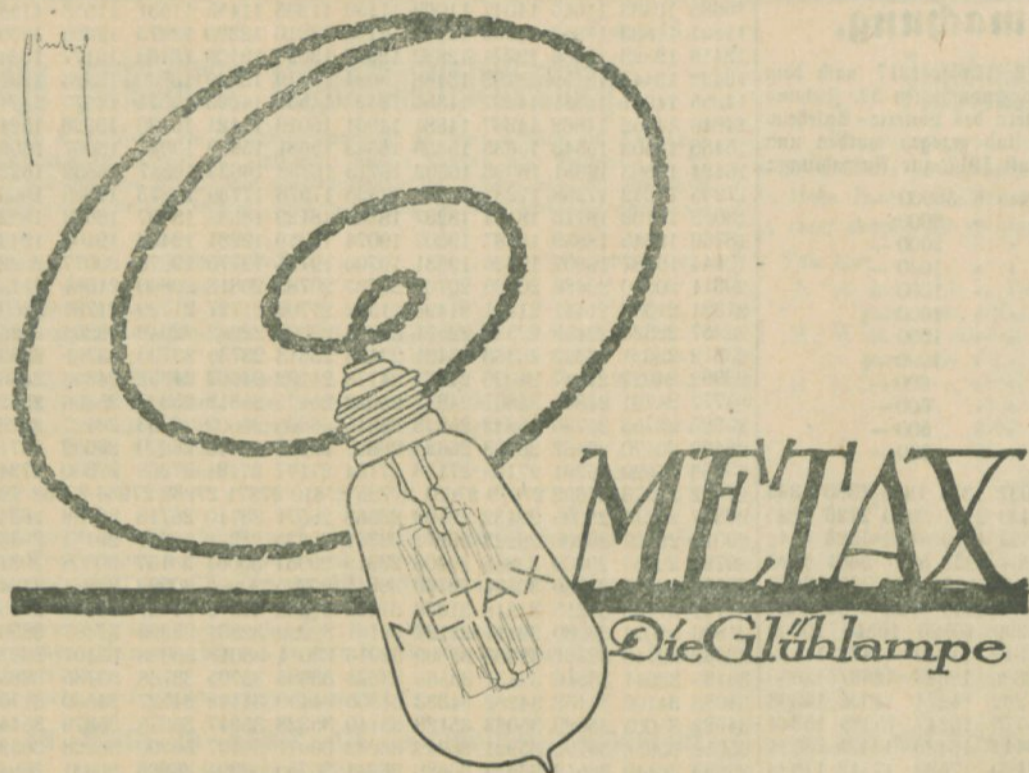
Magistrat der Landeshauptstadt Laibach, am 2. Jänner 1917. Der Bürgermeister: Dr. Ivan Tavčar m. p.

Milchkühe advertisement: werden am 20. d. M. um 11 Uhr vormittags im Meierhof der Landesstelle für Schlachtviehbeschaffung in Laibach, Cesta v mestni log Nr. 15, abgegeben. 187 3-3

Deutsches Fräulein advertisement: wird gesucht tagsüber oder nur nachmittags zu zwei Kindern. Zu sprechen: Alter Markt Nr. 34, II. Stock (Bureau), vormittags. 204 2-2

Wohnung advertisement: bestehend aus einem bis zwei Zimmern mit Küche wird zum ehesten Bezuge gesucht. Anträge unter „Ruhig 17“ an die Administration dieser Zeitung. 198 2-2

Für ein einjähriges Mädchen wird ein guter Kostplatz gesucht. Anträge unter „Liebevolle Pflege“ an die Admin. dieser Zeitung. 206 3-1



2824 6-6

Toiletteseifen

feinste Marken 171 3-3
in größeren und kleineren
Posten abzugeben.

Anfragen an A. Kohn, Wien, XVIII.,
Währingergürtel 119.

Imitations-Imperial-Wolle,
Imitations-Hindenburg-Wolle,
3834 Vigogne Impériale, 15-6

bester Ersatz für Schafwolle, rentabler
Artikel für Wiederverkäufer. Verkaufsfreie
Ware liefert billigst zum Tages-
preise Garnversandhaus

Adolf Konirsch

Tetschen a. E., Benschnergasse 73.

Verlangt Preisliste und Muster.

Kältebeständige Oele

raffiniert und Destillat,

Zylinderöle, Maschinenöle, Lederfett, Staufferfett etc.

liefern prompt und preiswert 147 14-3

Oelfabriken Ludwig Bernauer,

Wien, IV., Brucknerstraße 4.

Fabriken: Lang-Enzersdorf, Neupest.

Zucht- und Nutzvieh

sowie Zuchtstiere, Melkkühe, Kalbinnen, Zugochsen,
Zuchteber, Zuchtsäue, Einstellschweine, Ferkel und
Zuchtschafe besorgt die 188 2

Landesstelle für Schlachtviehbeschaffung,
Laibach, Turjaški trg Nr. 1.

Fichtenpflanzen und Fichtensamen
zu verkaufen. 172 3-1

Anfragen erbeten an das **herzogliche Forstamt in Gottschee.**

Männliches und weibliches Personal

womöglich mit entsprechenden Geschäftskennnissen wird für Wien und Provinz

von einem Wiener Bankinstitut

aufgenommen.

Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Strebsam H 816“ an
Haasenstein & Vogler A. G., Wien, I., Schulerstraße 11. 215

Inserate in unserer Zeitung **Erfolg!**
haben den größten

Vertrauens-Artikel!

Dampfgewaschene u. keimfreie



Bettfedern

und

Flaumen

empfiehlt die Bettfedern-
und Flaumenhandlung

C. J. HAMAN,

Laibach,
Rathausplatz Nr. 8.

Gegründet 1866.

56 4

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht
gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen
Federn haften vielfach Fleischreste und Schmutz an, die
zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten
wesentlich beitragen.

Kleinholzmöbel - Brennstätte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in
ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, ge-
schmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1790) 52-32

Olffarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden
auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler-
Arbeiten entgegenommen.

Kreide - Karbolinum - Leim

Künstlerfarben

Bronzen - Beizen

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten
Personen jeden Standes (auch Damen) bei
4 K monatlicher Abzahlung, sowie Hypo-
thekar-Darlehen effektiviert rasch, reell und
billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und
Eskompte-Bureau in **Preßburg, Kossuth
Lajosplatz Nr. 29.** (Retourmarke erbeten.)
12 10 8

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei
allen Erkrankungen bestens empfohle-
die wichtige Broschüre „**Die Kranken-
kost**“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vor-
rätig in der Buchhandlung Ig. v. Klei-
mayr & Fed Bamberg in Laibach



Jeder Art,

für Remter, Verelne,
Kaufleute etc.

Anton Černe

Graveur und Kautschuk-
stempelerzeuger.

Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner)

53 52-3